©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Neue Fungivoridae (Diptera-Nematocera) aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. II.

Von Helmut Mayer.

(Mit 10 Textfiguren).

Seit den beiden letzten zusammenfassenden Arbeiten über *Fungivoridae (Mycetophilidae)* [1]) sind aus der Palaearktis für die Genera *Bolitophila* Meig. und *Messala* Curt. nur wenige Neubeschreibungen erfolgt. Tollet [2]) beschrieb *B. latipes* u. *M. collarti* aus Belgien, Edwards [3]) *B. fumida* u. *B. triangulata* aus England und Mayer [4]) *M. miki* und *M. austriaca* aus Österreich. Die Durchsicht der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien ergab eine Reihe weiterer neuer Arten aus Österreich, die nachstehend gekennzeichnet werden sollen.

Bei Verwendung der Tabellen von Landrock zeigte es sich, daß gerade häufige Arten wie *M. cinerea* Meig., *B. hybrida* Meig. oder *B. maculipennis* Walk. im Verhalten der wichtigen m-cu Querader nicht konstant sind. Durch Verdickungen der Längsadern ist oft nicht zu entscheiden, ob diese Querader noch vorhanden ist oder ob sich die beiden Längsadern bereits in einem Punkt berühren. Ebenso ist die Intensität von Färbungen besonders bei älterem Material ein zu subjektives Merkmal und daher ständig vergleichsbedürftig. Ferner verlangte die serienweise Präparation der Hypopygien die Abtrennung selbständiger Arten von *M. cinerea* Meig., *B. glabrata* Lw. und *B. maculipennis* Walk. Auch dieses Anwachsen der Artenzahl gab Anlaß zur Zusammenstellung neuer Tabellen, wobei, sofern entsprechendes Material vorlag, das Hauptaugenmerk auf auffallende, artspezifische Merkmale gerichtet, gemeinsame Merkmale aber vernachlässigt wurden. Vielfach sind hierbei aber engverwandte Arten nur durch Präparation der männlichen oder weiblichen Genitalien einwandfrei zu unterscheiden. Die charakteristischesten Bildungen zeigt hiebei das männliche Hypopygium und zwar neben den Forcipes (= Dististyli) besonders der Penisapparat (Tegmen, Apodeme). Neben den verschieden geformten Platten dieses Apparates ist ein medianer Penis zu erkennen, der meist beiderseits von zwei langen, gekrümm-

---

[1]) Landrock: *Fungivoridae* in Lindner: Die Fliegen der Palaearktischen Region (1927); Dahl: Tierwelt Deutschlands (1940).

[2]) Bull. Mus. H. n. Belg. XIX/59, 13 u. 18 (1943).

[3]) The Entom. Monthl. Magaz. 77, 22 (1941).

[4]) Ann. d. Nat. Hist. Mus. Wien 57, 282—84 (1950).

 ©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

ten, spitzen und an der Basis gelenkigen Chitinstäben (Fig. 2, 3, 6 u. 7) flankiert wird. Diese Stäbe werden vielfach als Parameren angesehen. Der größere Teil sowohl des Genus *Bolitophila* Mg. wie auch des Genus *Messala* Curt. ist durch den gemeinsamen Besitz dieser sehr verschieden differenzierten Organe ausgezeichnet und läßt sich unschwer in phyletische Beziehungen zueinander bringen. Je zwei kleinere Gruppen dieser Genera aber, die in dem einen Fall *B. occlusa* Edw., *B. aperta* Lundstr. und *B. bispinosa* n. sp., im anderen *M. collarti* Toll. und *M. austriaca* Mayer umfassen, unterscheiden sich von ihren Stammgruppen sowohl durch Umgestaltung der Forcipes wie auch durch jene der Parameren. Im ersteren Falle sind die Forcipes tief zweilappig gespalten und die Parameren durch auffallende Verbreiterung ihrer Basen gekennzeichnet, die kaum noch eine Gelenkung derselben ermöglichen. Im zweiten Falle sind die Forcipes distal abgestutzt und von ganz charakteristischer Form. Die Parameren sind völlig rückgebildet, während die Apodeme dagegen 4—6 ungelenkige Spitzen neben einem weit vorragenden Penis bildet. Die ursprünglich vermutete diphyletische Zusammensetzung des Genus *Messala* tritt aber zu wenig klar zu Tage, um eine Umgestaltung zu rechtfertigen.

Dem Naturhistorischen Museum sei an dieser Stelle wiederum für die Überlassung des reichhaltigen Materials aufrichtigst Dank gesagt.

Gattung: *Bolitophila* Meig. (1818).

1. cu_2 in die Spitze von an mündend . . . . . *occlusa* Edw.
— cu_2 und an münden getrennt am Flügelrand 2
2. Mesonotum glänzend, wie poliert, cu_1 und *m* an der Basis verschmolzen, Verschmelzung wenigstens $^3/_4$ so lang wie der Basalteil von cu_1 vor der Verschmelzung . . . . . *glabrata* Lw.
— Mesonotum matt oder matt bestäubt 3
3. cu_1 an seiner Basis nicht schwächer als an seiner distalen Hälfte 5
— cu_1 gegen die Basis deutlich schwächer werdend oder ganz verschwindend . . 4
4. cu_1 an der Basis noch zart sichtbar. Forcepsspitze gerundet, Parameren divergent (♀ Fig. 9) . . . . . *fumida* Edw.
— cu_1 an der Basis völlig rückgebildet, Forceps vor der Spitze mit dorsalem Zahn, Parameren nicht divergent . . . . . *dubia* Siebke
5. r_4 steht senkrecht auf r_5 und ist mit r parallel: . . . . *rectangulata* Lundstr.
— wenigstens r und r_4 nicht parallel, r_4 und r_5 nicht aufeinander senkrecht stehend 6
6. Randmal und Zentralfleck gleich deutlich, meist dunkelbraun 7
— Zentralfleck höchstens angedeutet, meist fehlend 8
7. Forceps des ♂ breit, mit 3 getrennten Spitzen (Fig. 3 u. 4), Basalglied der Cerci beim ♀ quadratisch (Fig. 5) . . . . . *coronata* n. sp.
— Forceps des ♂ mit nur einer Spitze und einem darunterliegenden Zahn; Basalglied der Cerci beim ♀ doppelt so lang als hoch . . . . . *maculipennis* Walk.
8. ♂ 9
— ♀ 15
9. Forceps des Hypopygiums tief zweilappig 10
— Forceps höchstens mit gerundeten Nebenspitzen 11

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

10. äußerer Lappen mit 2 langen, schwarzen Dornen (Fig. 1) . . ♂ *bispinosa* n. sp.
— Forceps unbewehrt, nur behaart . . . . . ♂ *aperata* Lundstr.
11. Forceps einfach, glatt, spitz, ohne weitere Differenzierungen ♂ *modesta* Lacksch.
— Forceps entweder stumpf endigend oder mit weiteren Differenzierungen . . 12
12. Forceps stumpf endigend . . . . . ♂ *rossica* Landr.
— Forceps distal zugespitzt 13
13. Parameren weit vorragend, fast so lang wie der Forceps ♂ *pseudohybrida* Landr.
— Parameren nur wenig vorragend, weniger gekrümmt oder gerade 14
14. Forceps hinter der Spitze helmartig erweitert und dadurch vogelkopfähnlich, Parameren divergent . . . . . ♂ *triangulata* Edw.
— Forcepserweiterung hinter der Spitze faustartig gebildet, Parameren stumpf, gerade ♂ *hybrida* Meig.
— Forceps hinter der Spitze mit nur schwacher Vorwölbung, Parameren kurz, spitz, fast nicht sichtbar (Fig. 6) . . . . . ♂ *glabratella* n. sp.
15. Vordertarsen 2, 3 u. 4 sehr stark verbreitert und annähernd gleich lang, etwa doppelt so lang wie ihr Durchmesser 16
— Vordertarsen bedeutend länger, wenigstens dreimal so lang wie ihr Durchmesser 17
16. Endglied der Cerci deutlich vom Basalglied zu unterscheiden und nur wenig kürzer als letzteres . . . . . ♀ *latipes* Tollet
— Endglied der Cerci nur schwer zu erkennen, scheinbar mit dem Basalglied verschmolzen (Fig. 8) . . . . . ♀ *tarsata* n. sp.
17. Endglied der Cerci mit langen, gekrümmten Haaren, die so lange wie dieses sind ♀ *rossica* Landr.
— Behaarung des Cerci-Endgliedes bedeutend kürzer 18
18. Nur die Vordertarsenglieder 2 und 3 unten schwach erweitert 19
— Vordertarsenglieder 2, 3 und 4 unterseits schwach erweitert ♀ *pseudohybrida* Landr.
19. Mesonotalstreifen getrennt, Scutellum braun . . . . . ♀ *hybrida* Meig.
— Mesonotalstreifen verschmolzen, Scutellum hell . . . . ♀ *triangulata* Edw.
— Mesonotalstreifen getrennt, samtartig schwarz, Scutellum rotgelb ♀ *nigrolineata* Landr.

Die ♀ von *B. bispinosa* n. sp., *B. glabratella* n. sp. und *B. modesta* sind bisher unbekannt geblieben. Von *B. aperta* gibt Lackschewitz (1937) zwar ♀ aus Lettland (Kalvene) an, ohne sie aber zu beschreiben. Die ♀ dieser 3 Arten sind deshalb in der vorliegenden Tabelle nicht berücksichtigt, ebenso wie die unbekannten ♂ von *B. latipes* Toll. und *B. tarsata* n. sp.

Bolitophila bispinosa n. sp.

♂ Gesicht und Stirn braun, grau bestäubt, Rüssel kurz, schmal, hornig, braun glänzend. Palpen 4-gliedrig, gelb, letztes Glied bräunlich. Fühler so lang wie das Abdomen, 1. Glied braun, zylindrisch, 2. kugelig, apical gelb werdend. Geißel braun, 1. Glied an der Basis gelb, Behaarung weißlich, von der Länge des Durchmessers der Glieder, distal dichter werdend. Augen weißlich behaart. Mesonotum braun, kaum heller als die Stirn, mit 3 breiten, dunklen Streifen. Im vorderen Drittel des Mittelstreifens außerdem eine feine, helle Mittellinie. Die Seiten des Mesonotums hell, unregelmäßig mit Borsten besetzt. Das Schildchen braun, der Hinterrand breit gelb und mit Borsten besetzt. Mesophragma und Pleuren braun, heller als das Mesonotum. Schwingerstiel gelb, kurz behaart, Knöpfchen braun. Beine gelb, ab Tibien braun werdend. Innensporn von t_1 lanzettlich.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Flügel etwas getrübt, mikroskopisch behaart; c überragt r_5 um $^1/_3$ des Abstandes zwischen r_5 und m_1; r_4 fast gerade, mündet schräg, knapp distal des zarten Randmales in c; m Gabelstiel deutlich länger als r-m, beide zusammen etwa so lang wie r; m und cu_1 berühren sich, Berührungsstelle etwas verdickt.

Abdomen braun, gleichmäßig behaart, 8. Segment verdunkelt. Endglieder des Hypopygiums (Fig. 1) ähnlich wie bei *B. occlusa* Edw. in 2 Lappen ausgezogen, diese aber spitz und der äußere Lappen mit zwei kräftigen schwarzen Dornen bewehrt. Die beiden Parameren leicht gekrümmt, Cerci klein, breit oval.

B. spinosa ist eng verwandt mit *B. aperta* Lundstr. und *B. occlusa* Edw., an den beiden kräftigen Dornen des Forceps aber leicht zu unterscheiden.

Type: 1 ♂, Gastein, Salisburgia, Austria, 12. 8. 1867, leg. Mik, „*fusca*" det. Mik, coll. Mus. Wien. 5 mm, Flügel 5 mm.

Die Type ist bis auf die fehlenden Tarsen vollständig erhalten.

Bolitophila coronata n. sp.

♂ Gesicht, Stirn und Hinterhaupt schwarzbraun, grau bestäubt; Rüssel spitz, braun, hornig glänzend; Palpen dunkelbraun, grau tomentiert, Labellen groß; Fühler länger als das ganze Tier; die beiden Basalglieder braun, das 2. Glied apical mit gelbem Reif rund um das 1. Geißelglied; Geißel 14-gliedrig, braun, 1. Glied an der Basis gelb; Behaarung sehr dicht, weißlich, so lang wie der Durchmesser der Glieder; Augen halbkugelig, schwarz, fein weiß behaart; seitliche Ocellen knapp neben dem Augenrand.

Mesonotum samtig braunschwarz, grau bestäubt, mit nur undeutlichen Längslinien. Schultern gelb, Schildchen rotbraun, unterseits gelb. Mesophragma und Pleuren dunkel, wenig heller als Mesonotum, grau bestäubt; Pteropleura heller. Beine gelb, Tibien und Tarsen braun. Trochanter unterseits mit schwarzem Fleck.

Flügel groß, mit dunklem Randmal und deutlichem Zentralfleck auf r-m; letzterer manchmal stark verblaßt; c überragt r_5 um ¼ der Entfernung zwischen r_5 und m_1, r_4 mündet um $^1/_3$ seiner Länge oberhalb r_1 in c; r-m und m-Gabel sind gleich lang oder m-Gabel länger; r ist 2½mal länger als r-m, m und cu_1 eine kurze Strecke miteinander verschmolzen. Schwinger gelb, mit braunem Knopf. Abdomen braun, braun behaart; Hypopygium (Fig. 3 u. 4) mit kräftigen, sehr charakteristischen, mit 2 Spitzen und einer Rundung endigenden Forcipes, die in Aufsicht im Präparat kronenartig aussehen. Apodeme mit zwei zarten, nur wenig vorstehenden Parameren. Cerci klein.

♀ durchwegs etwas größer und heller, mit bedeutend kürzeren Fühlern als ♂. Auch Fühlerbehaarung nur halb so lang. Letztes Glied der

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Geißel mit 4 geraden Terminalhaaren. Tarsen der Vorderbeine leicht aufgetrieben, Basalglieder der Cerci (Fig. 5) fast quadratisch.

Die Tiere sind äußerlich von *B. maculipennis* Walk. fast nicht zu unterscheiden. Jedoch ist r_4 bei ihnen gewöhnlich steil und nur wenig oder überhaupt nicht geschwungen. Die 4 Terminalhaare an den Fühlern der Weibchen sind nicht gekrümmt, bei den Männchen die Basalglieder der Geißel bedeutend länger. Als sichere Unterscheidungsmerkmale können nur die Genitalien gelten, die sehr charakteristisch und auch ohne Präparationen erkenntlich sind, und zwar das Hypopygium an den beiden zahnartigen Spitzen beiderseits des breiten, gekrümmten Randes der Forcipes (Fig. 4) und der Ovipositor am Basalglied der Cerci, das etwa quadratisch ist (bei *B. maculipennis* Walk. dagegen doppelt so lang als hoch).

Es lagen 3 ♂ und 3 ♀ vor. Die ♀-Type stammt aus coll. Winth. und besitzt einen Determinationszettel „*maculata* mihi" in der Handschrift der Meigen-Typen. Offenbar handelt es sich hier um eine nicht publizierte Type dieses Autors.

Type: ♂, ohne Fundort, „Alte Sammlung", coll. Mus. Wien.
Der Type fehlt der rechte Flügel und Schiene und Tarsen des linken Hinterbeines.
♀, ohne Fundort, coll. Winthmen, „*maculata* mihi", coll. Mus. Wien.
Der Type fehlt der linke Fühler, das rechte vordere und hintere Bein und die Tarsen vom linken Hinterbein.

Paratypen: 1 ♂ Sievering, Austr. inf. III. 1872, leg. Mik, „*bimaculata*" det. Mik, coll. Mus. Wien.
1 ♂ Waldegg Austr. inf. 21. IV. 1886, leg. Mik, „*bimaculata*" det. Mik, coll. Mus. Wien.
1 ♀ Hammern Austr. sup. 11. VIII. 1877, leg. Mik, „*bimaculata*" det. Mik, coll. Mus. Wien.
1 ♀ Austria, Alte Sammlung, „*fusca*" Gtl. coll. Mus. Wien.

Bolitophila glabratella n. sp.

♂ Gesicht, Stirn und Hinterhaupt schwarzbraun, grau bestäubt. Rüssel rotbraun, glänzend, spitz. Fühler braun, Geißel 14-gliedrig, lang und dicht behaart. 1. Geißelglied nur an der Basis kurz gelb. Seitliche Ocellen knapp am Augenrand liegend.

Thorax rotbraun, Mesonotum glänzend, aber bedeutend matter als bei *B. glabrata* Lw. Scutellum gelb, Pleuren und Mesophragma matt, heller als Mesonotum.

Flügel sehr hell, Randmal blaß, Zentralfleck fehlend. m-Gabelstiel länger als r-m, aber etwas kürzer as r; cu_1 und m nur ganz kurz miteinander verschmolzen, kürzer als das halbe Basalstück von cu_1; Abstand cu_2 von an am Flügelrand sehr breit, halb so breit wie jener von cu_1 und cu_2.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Beine gelb, ab Tibien gebräunt. Trochanter mit braunem Punkt. Abdomen dunkler als Mesonotum, braun behaart, Hypopygium (Fig. 6) mit langen, spitzen Forcipes.

B. glabratella ist mit *B. glabrata* Lw. nahe verwandt, mit der eine Verwechslung leicht möglich ist. Eine exakte Unterscheidbarkeit ist dennoch gegeben. So ist das erste Geißelglied der Fühler statt ausgedehnt, nur an der Basis schmal gelb. Am Flügel verschmelzen cu_1 und m nur halb so weit wie bei *B. glabrata,* höchstens um die halbe Länge des Basalstückes von cu_1. Der Abstand am Flügelrand von cu_2 und an ist auffallend groß, mehrfach größer als bei *B. glabrata.* Das Mesonotum schließlich zeigt bei weitem nicht den Hochglanz wie bei dieser anderen Form. Am Hypopygium zeigen die Forcipes deutliche Spitzen; die Cerci sind an der Basis verschmolzen und nur wenig kürzer als die Forcipes.

Type: 1 ♂, ohne Fundort und ohne Sammler, „Alte Sammlung", coll. Mus. Wien.

Die Type ist bis auf die fehlenden Palpen und Halteren vollständig erhalten.

Bolitophila tarsata n. sp.

♀ Gesicht, Stirn und Hinterhaupt schwarzbraun, grau bestäubt. Rüssel hornig glänzend, spitz, hellbraun; Taster viergliedrig, gelb. Fühler braun, 2. Basalglied apical und erstes Geißelglied an der Basis gelb. Geißelbehaarung kurz, weißlich.

Thorax dunkelbraun, ohne jede Streifung, matt bestäubt. Schildchen braun. Flügel sehr hell, mit schwachem Randmal; r_4 steil und gerade, mündet um seine halbe Länge von r_1 entfernt in c; m-Gabelstiel fast doppelt so lang wie r-m, aber etwas kürzer als r; cu_1 und m an der Basis verschmolzen, cu_2 an der Spitze stark gekrümmt.

Schwinger lang, gelb, Köpfchen braun. Die 4 letzten Tarsen der Vorderbeine auffallend verbreitert (wie bei *B. latipes* Tollet, Bull. Mus. n. h. Belgique, XIX/59, 1943, p. 13), vorderer Schienendorn braun, konisch spitz.

Abdomen braun, braun behaart. Legebohrer (Fig. 8) mit sehr auffallendem, nach rückwärts abstehenden 10. Segment und nur schwer erkenntlichen, kleinen Endgliedern der Cerci.

Die Vordertarsen und der Legeapparat sind so auffallend, daß die Beschreibung trotz dem Fehlen eines Männchens berechtigt erscheint. Type: 1 ♀, Prachatitz, Bohemia, 11. IX. 1884, leg. Handlirsch, coll. Mus. Wien.

Die Type ist vollständig erhalten.

Bolitophila dubia Siebk.

In seiner Arbeit von 1941 spricht Edwards in The Entom. Month. Mag. *77:* 21 (1941) die Vermutung aus, daß *B. disjuncta* Lw. synonym sei zu der obigen Form. Es liegt hier ein ♀ vor, dessen Legeapparat (Fig.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

10) deutlich von dem von *B. disjuncta* Lw. verschieden ist. Das Basalglied der Cerci ist höher als lang anstatt 1½mal so lang als hoch. Das Endglied und das 10. Segment zeigen ebenfalls ganz andere Formen. Ferner sind die Taster dunkler als bei *B. disjuncta* Lw., die Basalglieder der Fühler ganz hellgelb, der m-Gabelstiel bedeutend länger, etwa 3mal so lang wie r-m; cu_1 verschwindet an der Basis. Es scheinen also doch zwei Arten nebeneinander zu Recht zu bestehen. 1 ♀, Austr. inf., Aspang, 6. X. 1918, leg. Zerny, Coll. Mus. Wien.

Bolitophila fumida Edw.

In der oben zitierten Arbeit von Edwards wird *B. fumida* Edw. ♂ beschrieben. ♀ Exemplare lagen nicht vor. Neben 3 ♂ aus Hammern, Austr. sup. VIII. u. IX. 1871 leg. Mik. liegen vom gleichen Fundort, Datum und Sammler auch 3 ♀ vor, deren Kennzeichnung nun folgt: ♀ wie ♂, aber Fühler weniger dicht behaart, Vordertarsen kaum merklich aufgetrieben, Abdomen braun wie Thorax. Ventralvalven des 8. Segments mit stärker behaarten, länglich-ovalen terminalen Verdickungen (Fig. 9). Basalglied der Cerci 1½mal so lang als breit, Endglied länglich-oval.

Allotype: ♀, Hammern, Austr. sup. IX. 1871, leg. Mik, „*disjuncta*" det. Mik, coll. Mus. Wien.

Der Type fehlt das linke Hinterbein ganz und vom rechten die Tarsen.

Bolitophila maculipennis Walk.

Die Forcipes von 4 untersuchten ♂ zeigen in der Bildung ihrer Spitzen keine Konstanz. Die typische Form entspricht der Darstellung Landrocks (B. E. Z. 1913, p. 41) und zeigt eine wohl entwickelte äußere und eine unauffälligere innere Spitze. Bei zwei weiteren Formen sind beide Spitzen gleichstark und gleichlang und bei der vierten zeigt sich eine beginnende Verschmelzung der beiden. Da sich die Tiere sonst völlig gleichen und vor allem die Penisapodemen keine Differenzen aufweisen, muß bei dieser Art eine Inkonstanz der Forcepsspitzen angenommen werden.

Gattung: *Messala Curtis* (1836).

1. cu_1 und m an der Basis eine Strecke miteinander verschmolzen, Forceps des ♂ nahe der Basis mit 1—2 gekrümmten, dunklen Stäben 2
— cu_1 und m nicht miteinander verschmolzen, deutlich getrennt 3
2. Verschmelzung von cu_1 und m deutlich länger als das basale Stück von cu_1 vor der Verschmelzung. Forceps innen mit zwei Chitinstäben, der gekrümmte einspitzig *tenella* Winn.
— Verschmelzung von cu_1 und m deutlich kürzer als das basale Stück von cu_1 vor der Verschmelzung, Forceps mit nur einem gekrümmten Chitinstab, dieser zweispitzig (Fig. 2) . . . . . *basicornis* n. sp.
3. cu_1 an der Basis völlig verschwindend . . . . . *miki* Mayer
— cu_1 von der Basis an deutlich und gleichstark 4

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

4. Fühler der ♂ auffallend lang behaart, Behaarung viermal so lang als der Durchmesser der Fühlerglieder (Fig. 7) . . . . . *plumicornis* n. sp.
— Fühlerbehaarung der ♂ höchstens zweimal so lang wie der Durchmesser der Fühlerglieder 5
5. Fühlerbehaarung der ♂ kurz und dicht, nur so lang wie der Durchmesser der Geißelglieder. 2. und 3. Glied der Vordertarsen der ♀ unterseits erweitert, 2. etwas länger als das 3. . . . . *cinerea* Meig.
— Fühlerbehaarung der ♂ doppelt so lang wie der Durchmesser der Geißelglieder 6
6. Flügel mit langen, schmalen, bräunlichen Flecken und schattiger Costa. Forceps des ♂ am Ende abgestutzt und mit zwei kräftigen, einander entgegengesetzt nach außen gerichteten Spitzen . . . . . *collarti* Tollet
— Flügel höchstens mit rundlichem Zentralfleck und Randmal, Forceps der ♂ nie mit einander entgegengesetzten kräftigen Spitzen 7
7. Randmal und Zentralfleck vorhanden, 2. und 3. Vordertarsenglied des ♀ nicht erweitert . . . . . *spinigera* Edw.
— Zentralfleck fehlt 8
8. Forceps des ♂ fußförmig, zwei Spitzen nebeneinander nach außen gerichtet *austriaca* Mayer
— Forcepsspitze des ♂ nach innen gerichtet, 2. und 3. Vordertarsenglied beim ♀ erweitert und gleich lang . . . . . *saundersi* Curt.

Die ♀ von *M. basicornis* n. sp., *M. miki* Mayer, *M. plumicornis* n. sp., *M. collarti* Tollet und *M. austriaca* Mayer sind bisher unbekannt geblieben.

Messala basicornis n. sp.

♂, Gesicht, Stirn und Scheitel schwarzbraun, grau bestäubt. Taster graubraun, 4-gliedrig. Basalglied der Fühler und $^2/_3$ des 1. Geißelgliedes hellgelb, Geißel sonst braun, sehr kurz behaart. Thorax hellbraun, Schultern und Seiten des Mesonotums gelblich, Mesophragma und Pleuren hellbraun, Pteropleura etwas heller.

Flügel schwach getrübt, r_4 in sc mündend; m und cu_1 an der Basis nur kurz verwachsen; m-Gabelbasis 2mal so lang wie r-m.

Schwingerstiel gelb, Köpfchen graubraun.

Coxen gelb, f. bräunlich, t. graubraun, Tarsen dunkelbraun.

Abdomen schwarzbraun; Hypopygium (Fig. 2) ähnlich dem von *M. tenella* Winn., Forceps an der Basis aber mit einem hornartigen, zweispitzigen Haken; Forcepsspitze mit einem gezähnelten und einem glatten Fortsatz. Von der Penisapodeme ragen zwei nur schwach gekrümmte Parameren vor.

M. basicornis ist mit *M. tenella* Winn. nahe verwandt, unterscheidet sich aber im Flügelgeäder durch dunklere Adern, durch die um die Hälfte kürzere Verschmelzung von cu_1 und m. Am Forceps fehlt der zweite löffelartige Stab, während der gekrümmte zwei Spitzen aufweist.

Type: 1 ♂ Steinbrück, Styria inf., Austria, 19. V. 1917, leg. Zerny, coll. Mus. Wien.

Messala plumicornis n. sp.

♂, Gesicht, Stirn und Scheitel schwarzbraun, grau bestäubt. Rüssel spitz, hornig glänzend, braun, Taster braun, grau bestäubt, 4-gliedrig.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Fühler hellbraun, 2. Basalglied und Basis des 1. Geißelgliedes schmal gelb. Fühlerbehaarung sehr auffallend, 4mal so lang wie der Durchmesser der Geißelglieder.

Thorax braun, Mesonotum etwas dunkler als Pleuren. Schenkel gelb, f. gelbbraun, ab t. braun, t_1 mit breitlanzettlichem Sporn.

Flügel hell, Randmal groß, aber blaß; r_4 in sc mündend; r-m sehr lang, so lang wie m-Gabelstiel; r_4 dreimal länger als r-m; m-cu deutlich vorhanden.

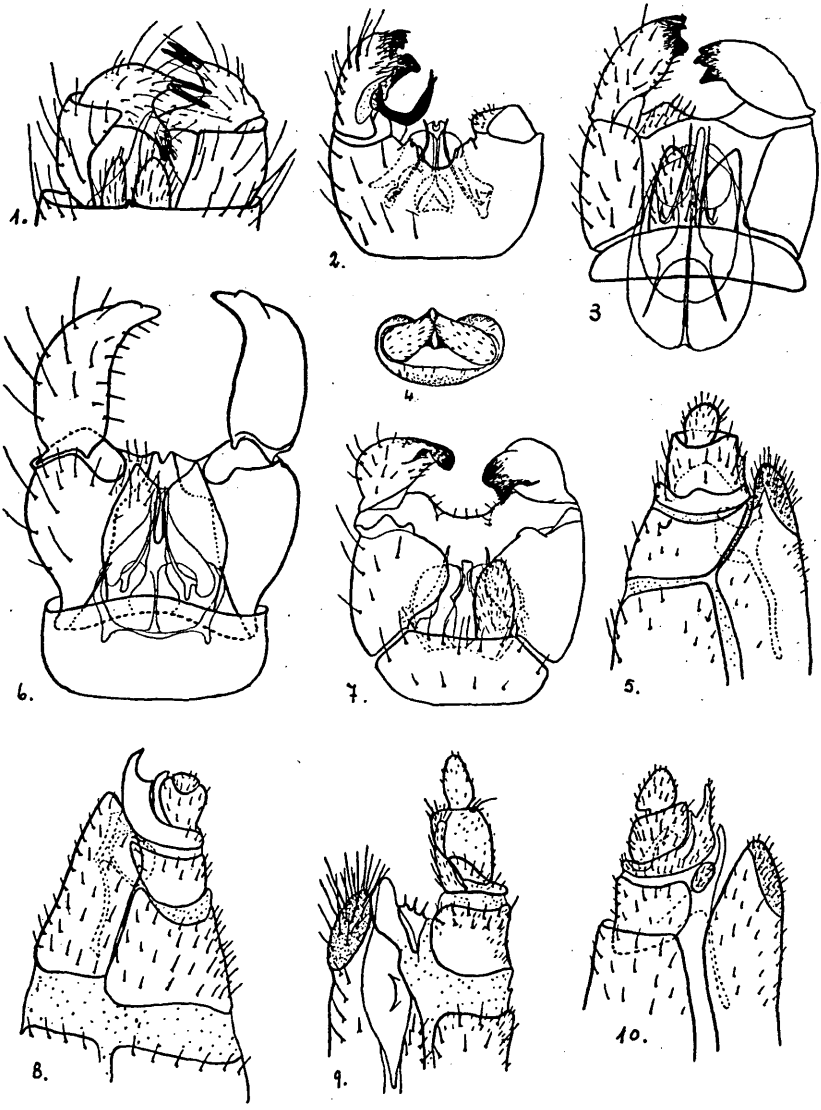
Abdomen so dunkel wie das Mesonotum, matt bestäubt, braun behaart. Hypopygium (Fig. 7) dem von *M. cinerea* sehr ähnlich.

M. plumicornis ähnelt *M. cinerea* außerordentlich, die ♂ sind aber durch die ungewöhnlich lange Fühlerbehaarung von dieser und allen anderen Arten leicht zu trennen. Das Hypopygium unterscheidet sich durch den wellenförmig am Forceps verlaufenden und fein gezähnelten Rand der Spitze und durch die anders geartete Penisapodeme.

Type: 1 ♂, Seebenstein, Nied.-Österreich, 28. X. 1923, leg. Zerny, coll. Mus. Wien.

Paratype: 1 ♂, Seebenstein, Nied.-Österreich, 18. X. 1923, leg. Zerny, 1 ♂ Edlitz, Austria inf. 31. X. 1915, leg. Zerny, beide coll. Mus. Wien.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at



1. *Bolitophila bispinosa* n. sp. ♂ Hypopygium von oben. — 2. *Messala basicornis* n. sp. ♂ Hypopygium von unten. — 3. *Bolitophila coronata* n. sp. ♂ Hypopygium von oben. — 4. *Bolitophila coronata* n. sp. ♂ Hypopygium von rückwärts. — 5. *Bolitophila coronata* n. sp. ♀ Legeröhre von der Seite. — 6. *Bolitophila glabratella* n. sp. ♂ Hypopygium von oben. — 7. *Messala plumicornis* n. sp. ♂ Hypopygium von oben. — 8. *Bolitophila tarsata* n. sp. ♀ Legeröhre von der Seite. — 9. *Bolitophila fumida* Edw. ♀ Legeröhre von der Seite. — 10. *Bolitophila dubia* Siebke. ♀ Legeröhre von der Seite.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Mayer Helmut

Artikel/Article: Neue Fungivoridae (Diptera-Nematocera) aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. II. 127-136